

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 4 (1908)
Heft: 1-2

Rubrik: Varia
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Varia.

Beilage zur Abhandlung „die ersten Feuerspritzen in Bern“.
(Auf Seite 109 ist bemerkt, das der interessante Vertrag als Beilage im Wortlaut abgedruckt werde.)

Accord avec m^r Henry Lombard pour 6 seringues a boyaux.

1. Il s'engage de les fournir aussi bones et aussi bien conditiones que celle qu'il a livré dans l'Arsenal de LL. EE. (Leurs Exellences) au mois de juillet passé.

2. La caisse sera de bois de sapin gauderonné, garnie, en dedans de cuivre, de trois pieds de longueur, d'un pied et demy de largeur en dedans et deux pied(s) de hauteur y compris le fond qui doit etre d'une double planche de sapin passant un pied de la caisse devant et derrière.

3. Cette caisse sera garnie de deux bones espares de fer qui feront le tour, pas tout a fait jusqu'au desus avec deux boucles de chaque coté, et les quatres coins de la caisse seront aussi garnies de fer, dehaut jusqu'au bas.

4. Les boyaux seront de 160 pieds de longueur, de bon cuir de Russie, avec des bons avis de lotton (de bonnes vis de laiton) de la meme grandeur et façon que ceux d'icy de 20 à 20 pieds de distance. Les boyaux seront aussi cousu et de la grosseur et de la maniere qu'on luy en a doné l'eschantillon, et bien engraissé avec de la graisse de poisson et autres ingrediens necessaires.

5. Vis à vis de l'endroit ou ces boyaux seront attachés il y aura une ouverture de lotton de 3 pouces de diametre pour y fair entrer de l'eaux dans la caisse par le moyen d'un tuyaux de toile cirée qui seront aussi de 3 pouces de diametre et quarante pied de long sans comter le sac ou on verse l'eau dedans.

6. Le dit sieur Lombard livrera luy même les dites seringues et boyaux aux chataux et endroits qui luy seront indiqué et a chaque endroit il montrera la maniere de s'en servir et laissera un memoire coment on doit conserver ces seringues et boyaux.

Enfin LL. EE. feront payer pour chaque serringue et boyaux quil (l. qui) sera en bon etat et conditioné comme est specifié cy dessus cent soixante escus de Berne, au dit sieur Lombard. Il en fera six en vertu de cet accord et quand il en aura achevé une ou deux, il en advertira LL. EE. du Conseil de guerre qui les feront visiter et éprouver par qui il leur plaira.

Fait a Berne ce 11 septembre 1708

signé Sturler, controleur de l'arcenal et par ordre de LL. EE.

Henry Lombard.

(Archiv des Kriegsrates. Tractat und Accordenbuch No. 1, pag. 14.)

Herr Prof. J. R. Rahn hatte die Güte, mir folgendes mitzuteilen:

Die beiden Heiligen auf dem sog. **Zeltrock Karls des Kühnen** (Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde, Heft 4, 1907, Seite 300) sind ohne Frage Apostel, und zwar stellt Fig. 1 den Judas Thaddäus mit der Keule und Fig. 2 Jakobus den jüngern mit der Walkerfuchtel vor, ein Instrument, das noch heute im Orient zum Zerkleinern der Wolle gebraucht wird und das übliche Attribut des genannten Apostels ist.

Dr. H. von Niederhäusern.

* * *

Aus dem Taufrodel 2 von Unterseen. Ueber die Anschaffung von ordentlichen Abendmahlskannen in Unterseen im Jahr 1651 berichtet der Taufrodel 2 von Unterseen folgendes:

Volgen die nahmen derjenigen, welche aus gottseligem yfer zur abschaffung der wüsten und vor einer christlichen gemeind zu dem gebrauch des h. nachtmals ganz unanständigen wirts-gelten und desto ansechenlicherer verrichtung solcher heiligen Action, aus antrib Jonae Sprünglis, ihres damaligen predicanen, an die kanten, welche jezund zu dem gebrauch des h. nachtmals gebraucht werden, gesfeuret haben.*

1. Erstlich hat der woledler und gestrenger Juncker Jost von Wattenwyl diser zeit schuldtheiss zu Unterseen für sein persohn eine kanten verehret, daran syn ehrend wapen ist.
2. Jonas Sprüngli predican $\frac{1}{2}$ kronen = $12\frac{1}{2}$ Batzen.
3. Herr Venner Bendicht Müller, 15 Batzen.
4. Herr Hans Stäli, Venner $12\frac{1}{2}$ bz.
5. Hans Hofstetter stattschreiber $12\frac{1}{2}$ bz.
6. Jacob Rubi, seckelmeister 13 bz.
7. Hans Im Dorff kilchmeier $12\frac{1}{2}$ bz.
8. Hans Blatter 10 bz.
9. Jacob Hasler $12\frac{1}{2}$ bz.
10. Peter Föüz der wirt 10 bz.
11. Conrad Studer $7\frac{1}{2}$ bz.
12. Heini Schmocker der grichtsäs 8 bz.
13. Hans Brunner 10 bz.
14. Heini Michel $7\frac{1}{2}$ bz.
15. Hans Berren der weibel $12\frac{1}{2}$ bz.
16. Martin Rey der müller 16 bz.
17. Hans Rubi an der Spitalmatten $12\frac{1}{2}$ bz.
18. Ulli Schmocker $12\frac{1}{2}$ bz.
19. Niclaus Läderach der krämer 8 bz.
20. David Rubi, Hans Rubis Sohn, 6 bz.
21. Heini Schwarz 6 bz.
22. Jacob Rubi der nachbaur 8 bz.
23. Werli Dietrich 10 bz.

* Von Ende Januar bis zu Anfang April 1651.

24. Baschi Gysi 10 bz.
25. David Rubi der schreiber $7\frac{1}{2}$ bz.
26. Jacob Rufli 8 bz.
27. Jacob Waser uff der brüg 6 bz.
28. Adam Götz 6 bz.
29. Caspar Rubi 8 bz.
30. Ludi Gross Niclaus 4 bz.
31. Jörg Hirni der müller allhie 6 bz.
32. Caspar im Böden $3\frac{1}{2}$ bz.
33. Hans von Almen 10 schilling ($3\frac{3}{4}$ bz.).
34. Heini Schneiter 10 schilling.
35. Madlena Moser, kilchmeier Mosers sel. töchterlin 15 bz.

Darvon sind die two übrigen kanten bezahlt und dem kantengesser 7 kronen und 10 bz. geben, und für den traglohn 6 bz. ausgericht; das übrige an diejenigen gewendet worden, welche in der kirchen zum gesang sich begeben, also auch hier ein offenbar organisierter Kirchengesang.

* * *

Wir entnehmen demselben Buche auch das nachstehende:

Anno 1648 ist vor einem ehrwürdigen Capitel zu Thun klagt worden, das etliche von dem brot, so in austheilung des h. Nachtmals überbliven und von den sigristen genommen worden, begeret und hernach ganz abergläubische sachen und sägnereyen darmit getrieben. Darüber ist abgerahten worden, das solches brot den sigristen nit mehr solle gelassen, sonder von den Hr. Predicanten genommen, recht gebraucht und den Sigristen etwas anders dafür, mit welchem sy zufriden syn können, gegeben werden; damit durch solches mittel solcher schandtliche missbrauch möge abgeschaffet werden.

Disers ist hernach Anno 1650 im ehrwürdigen Capitel daselbst widerumb bestätigt und gut geheissen worden.

Anno 1654 ist ein Missiv von unser gnädigen hohen Oberkeit kommen und darinnen befohlen worden, dass auch der by dem h. Nachtmal übergeblibne wyn zu vermydung und mehrer abstellung der abergläubischen sachen, nit mehr den sigristen, sonder einem predicanten heimb dienen solle. Und solle den sigristen uss dem kilchengut nach gebür etwas für den selben wyn geordnet und ausgerichtet werden. Ist geschehen uss Antrib des berichts des ehrwürdigen Capitels zu Thun.

* * *

Eine Verleumdung der Klosterherren von Interlaken; Urkunde vom 7. Sept. 1454.
„Wir der schultheis rat und ein teil der burgere zu Bern tund kunt allermenglichem mit disem brief, das uf sambstag, was der sibende tag des monetz Septembris, in dem jar, als man zalt nach Christi gepurt 1454 jar, für uns kamen die ersamen her Rudolf pryor, her Ott Sultzer, her Heinrich Tramala und her Hans Stampf, coventherren des gotzhus Inderlappen, in namen und an statt der erwirdigen geist-

lichen unser lieben andächtigen des probsts und coventes gemeinlich des gotzhuses zu Inderlappen, auch ir selbs, an einem, und Johannes von Lutißhoven, schülmeister daselbs zü Inderlappen, anders teils, offneten die genannten Coventherren durch iren redner, man habe uff gester fritag wol verstanden, wie si zu dem genannten Johannsen von Lutißhoven clagt haben, als von diser nachgemelten stücken und articklen wegen, die er dem probst gemeinem covent und ettlichen in sonders mit unwarheit zuzogen und von in gerett hette, nemlichen das in dem genannten irem gotzhus durch die herren alda groß suntlich übel und ketzerye getrieben und volbracht wurde. Er hab auch her Anthonin Bettelried alt pryor mit bösen worten mishandelt, von ime zugerett, das in sin ere berürende were. Er hab auch her Rudolff pryor zugerett, daz er ein closter frowen usser dem frowen closter alda wol zu 40 mal genomen und die in sinem closter beschlafen habe, und er sie unelich und halte darüber* mess, daz im doch nit erloupt sie. So hab er von her Hans Stampfen keller gerett, daz er Cuntzman von Jegestorff mer an die beilen** geschnitten, denn er im geben hab. Darzu so habe er von dem schaffner geseit, er habe usser der bicht gerett, des ettlich lüt swärlich engolten haben, und was die herren in dem capitel reden, daz sage er in des wirtes hus. Ouch so habe er von her Heinrichen Tramala gerett, er sie ein baschart. Semliches si aber alle und jeglicher insunders unschuldig sien und sich mit warheit uff si niemer erfinden solle. Da in nun mit urteil und recht erkennt were worden, möchten si nach unser statt recht fürbringen, das er der obgenant stücken eins oder mer von ir gerett hatte, das denn sin bestätigung brief, (so) er von in versiegelt innhett, kraftlos sin sölle, und si im ein billich urloub geben und in zu haben nit mer gebunden noch pflichtig sien, also daz der urteil brief eigentlich innhalt. Semlich fürbringen zu tünde si an sich genommen und auch nach aller notdurft fürbracht haben wölen, daz er semliche obigen wort gerett hatt. Denn das si durch die edlen strengen und fromen her Heinrich von Bübenberg ritter, Peter Hetzel und ander erberlüt davon zu lassen ernstlich erbetten syend, die si auch in der güetlichkeit verricht und entscheiden haben, also das der genant Johans von Lutißhoven die genanntén herren von uns offenlich entreden und einen eide zu gott und den heiligen sweren sol, was er von in gerett hab, das habe er in unverdachtem zornigem mut getan und wüsse nützit, denn ere und alles gut von ihnen und das och dergenant sin bestätigungsbrief ganz kraftlos tod und ab sin und si in nit mer zu irem schulmeister zu haben pflichtig sin sollen, besonder von ime gantz unbekumbert sin und beliben. Also weren sie alhie vor uns und warteten, ob er semlich entrednüsse und den eid tun wölte. Uff das stund der genannt Johanns von Lutißkoven dar und swor vor uns offenlich einen eide mit ufferhabnen vingern und gelerten worten liplich zu Gott den heiligen also und was er von den genannten herren dem probst und capitel gemeinlich oder ieglichem insonders als vorgeschriven und gelütert stat, gerett und geschuldiget hette, das habe er in zu vintschafft und mit unverdachtem zornigem mut getan und gerett, sie ime nun leid und wüsse nützit denn ere und alles gutz von inen allen und jeglichem insonders, die genannten herren, noch ir gotzhus von der gemelten sachen wegen niemermer anzulangen, noch zu bekumbern. Gab in auch daruff den

* = trotzdem.

** = Kerbholz.

genanten sinen bestätigungbrief harus und . . . (Spruchbuch C, 1. 174. Staatsarchiv Bern).

Wir können nicht sagen, ob die Aussagen des uns sonst ganz unbekannten Schulmeisters Johannes von Lütishoven wirkliche Verleumdungen waren, d. h. ob seine Anklagen gegen die Klosterherren ganz unbegründet waren oder nicht. Die Urkunde nennt uns auch mehrere Chorherren, die uns noch nicht bekannt waren.

Mitgeteilt von H. T.



Auch die kleinste Mitteilung über Funde, Ausgrabungen, Restaurierungen, Tagebuchaufzeichnungen aus früheren Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, ist der Redaktion stets sehr willkommen.
